



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 17

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr! Dem zweiten Lockdown begegnen wir mit **neuen Spiel-, Lieder- und Bastelideen**, passend zur Jahreszeit. Auf eine Neuerung möchten wir Sie aufmerksam machen: die **Behinderten-Pauschalbeträge** wurden erhöht. Sie können nun bei Ihrer Steuer höhere Freibeträge geltend machen, auch bereits bei einem geringen GdB! Ferner stellen wir die „**Digitale Übertragungsanlage**“ vor – für wen und ab wann ist sie geeignet?

Am 16.01. treffen wir uns um 10 Uhr wieder online und tauschen uns über Hörtechnik aus. Sie sind herzlich eingeladen! <https://lbzhbs.de/iserv/public/videoconference/Y3fHvapzmu5vQGocGJwboy>

Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 14.01. 16 Uhr: <https://doodle.com/poll/utyar6aaihtgpg6g>

Kommende Online-Veranstaltungen:

16.01.2021 Hörtechnik (Hörgeräte, CI, Übertragungsanlage)

20.02.2021 „Ich komme in die Krippe/in den Kindergarten/in die Schule“ -Übergänge gut gestalten

Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

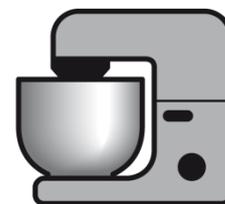
Inhalt:

- Hörrätsel
- Spielanregungen
- Lied des Monats: *Winterlieder zu bekannten Melodien*
- Bastelanregung: *buntes Tischlicht*
- Gebärden des Monats: *Getränke*
- Hör- und Sprachförderung im Alltag: *Kommunikation mit Kleinkindern*
- Weitere Informationen: *Digitale Übertragungsanlage*
- News: *Populäre Mythen in der Hörgeräteversorgung, Erhöhung der Behinderten-Pauschbeträge*



Das Geräusch des letzten Monats

„Quirlen von Teig mit Rührgerät“



Hörrätsel

Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 18 kommenden Monat.



(Quelle: <https://www.hoerspielbox.de>)

Lied des Monats: Winterlieder zu bekannten Melodien



Draußen ist es Winter geworden. Manche Kinder erleben zum ersten Mal in ihrem Leben Schnee, der tatsächlich auch ein paar Tage liegen bleibt und zum Spielen einlädt. Das ist ein Erlebnis, das nicht mehr so selbstverständlich ist. Deshalb widmen wir die Lieder dieses Monats dem Thema *Winter, Schnee und Schneeflocken*. Dazu gibt es viele Lieder. Sie kennen sicher einige.

Aus „alten“ Liedern können neue gemacht werden. Vertraute Melodien (zum Beispiel: „Alle meine Entchen“) sind vielen Menschen geläufig und laden ein, mit neuem Text versehen zu werden. Das hat den Vorteil, dass die Melodie nicht gelernt werden muss, sondern nur der neue Text. Natürlich können auch Sie unter die Lieddichter gehen und sich selbst einen einfachen Text zu jedwedem Thema ausdenken.

Die ersten beiden „neuen“ Schneelieder können einfach nur gesungen, aber auch gespielt werden. Lieder mit Gesten sind für Kinder immer interessanter und lebendiger als ohne. Der Text lässt sich besser verstehen und prägt sich schneller ein. Sie können es für Ihr Kind spielen (die ganz Kleinen freuen sich und hören aufmerksamer zu, wenn es um sie herum Bewegung gibt) oder Sie spielen es mit ihm zusammen. Ihr Kind wird länger zuhören wollen, je interessanter Sie ein Lied gestalten. Also nur Mut, verwenden Sie oft Ihre Körpersprache als Verstehenshelfer!

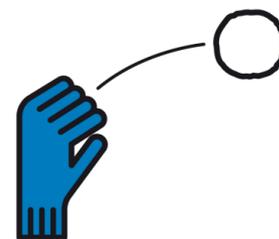
VIELE WEISSE FLÖCKCHEN (Melodie „Alle meine Entchen“)

ein Spiellied

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Viele weiße Flöckchen schlafen tief und fest, schlafen tief und fest, in der weichen Wolke, wie in einem Nest. | (Finger zappeln und dann Schlafgeste andeuten) (mit beiden Händen eine Wolke in die Luft malen und ein Nest formen) |
| 2 | Kommt der Wind, der Kalte – weckt sie mit Gebraus, weckt sie mit Gebraus, tanzen viele Flöckchen über unserm Haus. | (beide Hände vor den Mund als Trichter und laut pusten) (Finger zappeln und tanzen herum) |
| 3 | Tanzen über`m Dache, tanzen über`m Feld, tanzen über`m Feld setzen müd` sich nieder, weiß ist nun die Welt. | (Finger zappeln über dem Kopf und um den Kör- per herum) (Finger zappeln auf dem Boden und die Hände bleiben am Boden liegen) |

(unbekannter Verfasser)

SCHNEEBALLSCHLACHT (Melodie „Hänschen klein“)
ein Spiellied



Aufgepasst, aufgewacht,
macht mit uns `ne Schneeballschlacht.

Zieh dich an, zieh dich an, *(Jacke anziehen imitieren, erst den einen Arm, dann den anderen)*
komm, wir fangen an. *(mit Schwung die Ellenbogen an den Körper führen)*

Einen Ball schmeiß ich zu dir *(Schneeballwerfen imitieren, es kann aber auch draußen ein echter Schneeball sein oder im Haus ein Kissen oder ein Luftballon)*

und dann einen du zu mir.

Ojemine, ojemine, *(2x Hände an die Wangen)*

wir sind ja schon voll Schnee. *(schwungvoll die Hände am Körper nach unten führen)*

(unbekannter Verfasser)

Das folgende Lied ist ein Klassiker. Wie bei vielen alten Liedern gibt es viele verschiedene Textvarianten. Es hat vergleichsweise viel Text und eignet sich eher für ältere Kinder und Vorschulkinder. Hier steht jede Strophe für einen der 5 Vokale. Das Sprachgefühl wird gefördert und gleich klingende Laute und Reime sensibilisieren die Sprachwahrnehmung. Es kann geübt werden, ähnliche Laute auseinander zu halten.

A, A, A, DER WINTER DER IST DA

1. A, a , a, der Winter der ist da!
Herbst und Sommer sind vergangen,
Winter, der hat angefangen.
A, a , a, der Winter der ist da!

4. O, o, o, wie sind wir Kinder froh!
Freu`n uns auf den Kindergarten,
müssen nur noch etwas warten!
O, o, o, wie sind wir Kinder froh!

2. E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee,
malt uns gar zum Zeitvertreiben
Blumen an die Fensterscheiben.
E, e, e, er bringt uns Eis und Schnee.

5. U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu!
Hol' den Schlitten aus dem Keller
und dann fahr' ich immer schneller.
U, u, u, jetzt weiß ich, was ich tu!

3. I, i, i, vergiss die Andren nie!
Wenn du liegst in warmen Kissen,
denk an die, die frieren müssen.
I, i, i, vergiss die Andren nie!

(Volkslied)



Mit anderer Textvariante finden sie die Melodie unter folgendem Link:

A, a, a, der Winter, der ist da - <https://www.youtube.com/watch?v=6VzXmCKAtWk>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)



Das Lied „**Schneeflöckchen, Weißbröckchen**“ kennen sicher auch noch viele von Ihnen aus Ihrer Kindheit. Auch hier geht es um Winter und Schnee. Vielleicht möchten Sie es sich mit Ihrem Kinder noch einmal anhören und mitsingen. Sie finden es unter folgendem Link:

<https://youtu.be/Ca7xgHexwSA>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

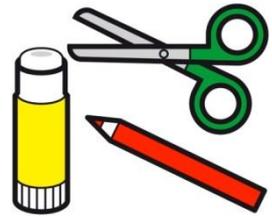


Ein anderes, ganz schlichtes Schneeflockenlied mit einfachen Gebärden finden Sie unter dem Link:
Adventskalender „**Schneeflöckchen tanze**“ – <https://www.youtube.com/watch?v=CPbVhfUiKXw>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Bastelanregung: **Buntes Tischlicht**

Ein bisschen Licht und Farbe in die immer noch recht dunkle Januarzeit zu bringen, ist sicher nicht verkehrt. Mit einfachen Mitteln können schon kleine Kinder ein schönes Tischlicht basteln, das ein gemütliches Leuchten auf den Tisch zaubern kann.



Sie brauchen:



- ein leeres Marmeladenglas oder Ähnliches
- Tapetenkleister (wenn Sie keinen fertigen Kleister vorrätig haben, lohnt es sich eine kleine Menge anzurühren. Kleister kann für Konfettibilder und andere Bastelarbeiten gut verwendet werden und hält sich verschlossen über Jahre)
- einen Pinsel
- Transparentpapier

Anleitung:

Schneiden Sie vom Transparentpapier zunächst einige schmale Streifen (circa 2-3 cm breit) ab. Je mehr Farben sie wählen, desto bunter wird das Tischlicht später.

Diese Streifen zerreißen Sie nun mit Ihrem Kind in kleine Schnipsel. Das ist gar nicht so einfach und gut für die Feinmotorik. Es können alle Schnipsel farblich sortiert werden oder Sie sammeln alle Farben durcheinander.

Mit dem Pinsel wird ein wenig Kleister auf das Marmeladenglas gestrichen. Darauf werden die einzelnen Transparentpapier-Schnipsel geklebt. Die Finger werden dabei ein bisschen „kleisterig“. Das lässt sich aber gut wieder abwaschen. Nach und nach kommen immer mehr Schnipsel dazu, bis das Glas voll bunter Farbflächen ist. Die größeren Kinder schaffen das schon gut allein mit etwas Assistenz, bei den kleinen Kindern können die Eltern helfen.

Bringen die Kinder nicht die Ausdauer auf das ganze Glas zu bekleben, kann es stehengelassen werden und es kann zu einem späteren Zeitpunkt weitergearbeitet werden. Besonders schön ist es, wenn kein freier Platz mehr auf dem Glas ist und überall bunte Schnipsel verklebt sind. Das kann eine Zeit dauern. Mit dem Kleister kann großzügig gearbeitet werden, er wird wenn er trocknet durchsichtig. Damit alle Schnipsel gut auf dem Glas kleben, kann am Ende noch einmal vorsichtig mit dem Kleister über das Glas gestrichen werden.

Nun muss nur noch gewartet werden, bis der Kleister getrocknet ist und das bunte Tischlicht ist fertig.



Mit einem Teelicht oder einer Kerze haben Sie ein ganz individuelles Stimmungslicht zu Hause. Wird ein LED- Teelicht verwendet, kann die Tischleuchte auch als Nachtlcht im Kinderzimmer genutzt werden.

Gefördert wird:

- Feinmotorik
- Umgang mit Werkzeug (Pinsel)
- Benennen und Erkennen der Farben
- Konzentration



Gebärden des Monats

Kakao



Kakao

Milch



Milch

Tee



Tee

Kaffee



Kaffee (2)

Wasser



Mineralwasser

Soft



Soft

Quelle: Gebärdenbilder erstellt vom Gebärden-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg.

Tipp: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/> (Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Hör- und Sprachförderung im Alltag: Was veranlasst Babys und Kleinkinder zu kommunizieren und zu sprechen?



Sprache ist für Babys und Kleinkinder vor allem ein Mittel, um Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken und um zu kommunizieren. Anfangs wird sich Ihr Kind vielleicht nicht darüber bewusst sein, dass es kommuniziert, aber in dem Maße, wie Sie auf seine Signale reagieren, wird es verstehen, dass es dabei ist, dies zu tun.

Es ist wichtig Ihr Kind zu beobachten, ihm zuzuhören und so seine Kommunikationsversuche zu erkennen. Wenn Sie Ihr Kind aufmerksam beobachten, werden Sie herausfinden, wie es kommuniziert. Seien Sie wachsam für Kleinigkeiten wie Blickkontakt, Handlungen oder auch dem Abbruch einer Handlung. Sie werden so sein Lachen, Weinen, seine Gesten, Mimik, lautliche Äußerungen als ein Mittel zur Kommunikation verstehen lernen und darauf antworten. Das Kind wird lernen, seinen Möglichkeiten zur Kommunikation zu vertrauen.

Mit Ihrer Antwort auf seine Kommunikationsversuche zeigen Sie dem Kind, dass Sie diese erkannt haben, ihm Aufmerksamkeit schenken und Antwort geben.

Ihr Kind muss die Notwendigkeit verspüren, zu kommunizieren und zu sprechen. Es soll entdecken, dass es sich lohnt, Sprache zu verwenden, weil es sich dadurch den Mitmenschen mitteilen, Wünsche ausdrücken und etwas erreichen kann (z. B. dass es etwas zu trinken bekommt, wenn es sagt: „trinken“). Es muss erkennen, dass Sprache ihm ein sehr nützliches Werkzeug sein kann.

Das Kind soll lernen, dass es dieses Werkzeug einsetzen muss, um zu erreichen, was es will. Ein Kind, das die Notwendigkeit zu sprechen nicht spürt, wird nicht sprechen. Versuchen Sie also zunächst nicht immer, den Bedürfnissen und Wünschen Ihres Kindes zuvorzukommen, sondern geben Sie ihm vielmehr die Chance, seine Bedürfnisse (Durst, Hunger.....) auszudrücken. Warten Sie ab, wonach es verlangt.

Wenn Ihr Kind auf den Schoß will, so genügt es vielleicht bisher, dass es immer an Ihrer Kleidung zerrte; jetzt muss es aber lautlich auf sich aufmerksam machen und das nächste Mal muss es wieder etwas mehr bieten. Auf diese Weise wird es eines Tages auch eine aktive Rolle in der Kommunikation mit anderen spielen.

Entscheidend für die Kommunikation mit Kleinkindern ist unsere Grundhaltung. Der bekannte amerikanische Spracherwerbsforscher Roger Brown wurde von Eltern einmal gefragt, wie sie ihre Kinder denn am besten sprachlich fördern könnten. Er konnte den Eltern wenig konkrete Ratschläge geben. Brown (1977) hat es – frei übersetzt – so formuliert: „Bemühen Sie sich, mit ihrem Kind zu kommunizieren – alles andere kommt von selbst.“

Weitere Informationen:

Digitale Übertragungsanlage: Was ist das und braucht mein Kind sowas?

Warum eine Digitale Übertragungsanlage?

In unserem Alltag ist es nie richtig still! In der Kinderkrippe/im Kindergarten rufen viele Kinder durcheinander, draußen rauschen die Bäume, fahren Autos, selbst Zuhause in der Familie wird mit Stühlen, Geschirr und Spielzeug geklappert oder das Radio läuft! Und trotzdem wird erwartet, dass wir jedes Wort verstehen und entsprechend darauf reagieren! Die aktuelle Hörtechnik mit Surround-Hören, Richtmikrofonen, Filterfunktionen etc. bietet gute Möglichkeiten für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung um dem Alltag gerecht zu werden. Dennoch können auch die teuersten Hörgeräte kein gesundes Gehör ersetzen. Vielmehr wird ein Hörgeräte-Träger immer etwas leiser hören als ein gesunder Hörer. Und auch die Brillanz der Wörter lässt im Störgeräusch schnell nach. Eine Digitale Übertragungsanlage „überbrückt“ die Distanz zwischen Hörer und Sprecher, indem Sprache direkt in das Ohr des hörgeschädigten Kindes gesendet wird. Eine Digitale Übertragungsanlage unterdrückt somit die Störgeräusche, damit Kinder mit Hörtechnik das Gesprochene besser hören und entsprechend darauf reagieren können. Die Höranstrengung wird durch eine Übertragungsanlage verringert. Dadurch können sich die Kinder länger auf Sprache konzentrieren.

Was ist eine Digitale Übertragungsanlage?

Eine Digitale Übertragungsanlage ist ein kabelloses System, das entwickelt wurde, damit Menschen mit Hörbeeinträchtigung Sprache im Störgeräusch oder auf Distanzen besser hören und verstehen können. Digitale Übertragungsanlagen funktionieren zusammen mit Hörsystemen (Hörgeräten oder Cochlear Implantanten (CI)). Weitere Übertragungstechnik (z.B. Handmikrofone) kann angebunden werden. In der Abb. rechts sehen Sie ein Beispiel eines Senders (Phonak).



Roger™ Touchscreen Mic

Wie funktioniert eine Digitale Übertragungsanlage?



Die hauptsächlich sprechende Person trägt ein Sendermikrofon, welches die Sprachsignale auffängt und diese Informationen digital an die Empfänger des hörbereinträchtigteten Kindes sendet. Diese Empfänger werden von dem Hörgeräteträger hinter dem Ohr an den Hörgeräten oder um den Hals getragen.

In einer kleinen Gruppe, die um einen Tisch sitzt, kann die Übertragungsanlage auch mittig platziert werden, um das Gespräch aller Gesprächsteilnehmer zu übertragen.

Wer bezahlt eine Digitale Übertragungsanlage?

Die Krankenkasse ist verpflichtet, eine Digitale Übertragungsanlage für den Schulbesuch zur Verfügung zu stellen (GKV Hilfsmittelverzeichnis nach Verordnung durch einen HNO-Arzt). Je nach Bedarf können auch weitere technische Hilfsmittel (zum Beispiel Schüler-Handmikrofone) beantragt werden.

Der Einsatz einer Digitalen Übertragungsanlage kann aber auch schon im Kleinkindalter sinnvoll sein. In diesem Fall muss eine entsprechende Begründung für die Krankenkasse formuliert werden.

Einsatz der Übertragungsanlage im Kleinkindalter

Im häuslichen Umfeld

Wenn Kinder langsam „flügge“ werden, entfernen sie sich manchmal weiter von ihren Eltern. Diese Tendenz wird oft besonders deutlich, wenn sie Laufrad oder BobbyCar fahren lernen. Um Ihr Kind besonders im Straßenverkehr auch über eine etwas größere Distanz noch sicher erreichen zu können, bietet sich eine Digitale Übertragungsanlage an (Sicherheitsaspekt).

Eine besondere Erschwernis stellt auch das Hören in halligen Räumen, wie zum Beispiel einer Turnhalle dar. Die Teilnahme am Kinderturnen oder Mini-Fußballtraining/Ballettschule ist für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung vor dem Hintergrund der schlechten Hörbedingungen kaum möglich! Auch bereits kurze Ansagen von Trainer*innen können mit einer Übertragungsanlage besser wahrgenommen werden (Aspekt der Teilhabe am Leben der Gesellschaft nach dem SGB IX).

Im Kindergarten

Die Übertragungsanlage findet vor allem in Situationen Einsatz, wenn überwiegend eine Person spricht (Morgenkreis, Lied- und Spieleinführungen, Spielen/Basteln am Tisch mit Anleitung durch eine*n Erzieher*in). Aber auch in sehr lauten Situationen, wie z.B. beim Mittagessen hat sich der Einsatz einer Übertragungsanlage schon bewährt. Das Verfolgen von Tisch-Gesprächen ist wegen des Geschirr-/Besteck-Geklappers häufig kaum möglich. Die Erzieherin kann in solchen Momenten möglicherweise unterstützen. Der Sicherheitsaspekt kommt auch im Kindergarten bei Spaziergängen, Waldtagen, uvm. zum Tragen (Aspekt der Teilhabe am Leben der Gesellschaft nach dem SGB IX).

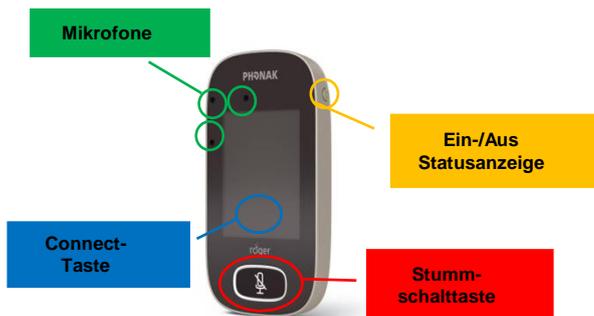
- ➔ Die Übertragungsanlage kann in Momenten, in denen mit einem Kollegen/anderen Kind gesprochen wird (also wenn es für das hörgeschädigte Kind nicht von Interesse ist) auf „stumm“ geschaltet werden (Stummschalten ist besser als Ausschalten!).

Auch bei Verwendung von CD-Playern oder anderen Audiomedien kann der Hauptsender vor das Abspielgerät gelegt werden. Für eine optimale Übertragung lässt sich der Hauptsender auch über ein Audiokabel direkt mit den Geräten verbinden.

Im letzten Kindergartenjahr sollte sich Ihr Kind an den Umgang mit der digitalen Übertragungsanlage gewöhnen. Nur wenn es den positiven Nutzen der Übertragungsanlage in einem vertrauten Umfeld erleben konnte, wird es in der Schule auf den Einsatz der Anlage achten und sie gerne nutzen (Aspekt der Gewöhnung).

„Test, Test“ - „Hört das Kind mit Hörbeeinträchtigung auch über die Übertragungsanlage?“: Sie können hin und wieder die Sendefähigkeit der Übertragungsanlage testen, indem Sie die *Zauberohren* des hörbeeinträchtigten Kindes mit ausreichend räumlicher Distanz oder hinter verschlossener Tür nutzen und einen kleinen Arbeitsauftrag geben. Zum Beispiel geht das Kind mit Hörbeeinträchtigung mit einem Freund auf den Flur und erwartet seinen Auftrag: *„Kommt hüpfend wie ein Hase in die Gruppe zurück!“*.

Und so funktioniert eine Digitale Übertragungsanlage



Kurze Gebrauchsanweisung für PHONAK-Roger Touchscreen Mic

Auf dem Bild ist der Hauptsender der Digitalen Übertragungsanlage zu sehen. Die Mikrofone senden die Sprachsignale digital an den/die Empfänger. Alle Geräusche in der Nähe der Mikrofone werden übertragen. Vermeiden Sie nach Möglichkeit Rascheln durch Schals, Papier oder laute Geräusche.

<https://www.zeigermann-audio.de/phonak-roger->

- EIN/AUS: Taste drücken und halten, bis die Statusanzeige grün blinkt. Beim Ausschalten müssen Sie nochmal bestätigen.
- Sprechen Sie in Ihrer normalen Lautstärke in das Mikrofon.
- Achtung: die Übertragungsanlage hat eine Reichweite von 20 Metern und sendet u.U. auch durch Wände und Decken.
- Über die -Taste auf der Vorderseite können Sie das Mikrofon zwischendurch stumm schalten. Der weiße Ring blinkt dann rot.
- Sollte die Anlage nicht senden, bzw. das hörgeschädigte Kind nichts hören, drücken Sie die Taste „connect“ im Hauptmenü und halten Sie die Anlage in 10 cm Abstand zu dem jeweiligen Empfänger.

Das sind mögliche Empfänger für die Digitale Übertragungsanlage:



<https://www.phonak.com/de/de/hoergeraete/zubehoer/roger-empfaenger.html> / <https://www.heargood.de/products/phonak-compass/> / <https://advancedionics.com/de/de/home/products/accessories/roger.html> / <https://revesar-shop.de/phonak-roger-20-empfaenger-fuer-cochlear-nucleus-7>

Die neuesten Hörgeräte haben z.T. integrierte, nicht sichtbare Empfänger.

Zusatztechnik

Zum Übertragen der Sprache der anderen Kinder können Sie Handmikrofone (Roger Pass Around) einsetzen. Wichtig: Der Hauptsender muss angeschaltet und verbunden sein. Stummschalten des Hauptsenders stellt die Mikrofone nicht stumm.

- Farbsignale des Rings um den Mikrofonkopf
 - o **Grün:** das Mikrofon sendet
 - o **Rot:** das Mikrofon ist stumm geschaltet
 - o **Blau:** das Mikrofon kann nicht senden, da der Hauptsender z.B. nicht angeschaltet oder nicht verbunden ist
- Verbinden: Mikrofon in 10 cm Entfernung zum Hauptsender halten und dessen „connect“-Taste drücken.
- Grundeinstellung der Mikrofone: Das Hinlegen (auf den Tisch) führt zum automatischen Stummschalten (roter Ring leuchtet). Weitere Sendeoptionen können Sie bei Bedarf mit der Hörfrühförderung besprechen.



Aktuelles aus der Fachzeitschrift „Spektrum Hören“

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen mal wieder in Auszügen Aktuelles aus der Fachzeitschrift „**Spektrum Hören**“ (Ausgabe 6, November/Dezember 2020) vorstellen, das Sie interessieren könnte. Wir berichten Ihnen über einen Artikel über „**Populäre Mythen in der Hörgeräteversorgung**“. In der europaweit durchgeführten EuroTrak-Studie wurden populäre Mythen untersucht, um diese entweder zu bestätigen oder zu widerlegen.

Mythos „Stigma Hörgerät“

„Hörgeräte sind ein Stigma. Falsch! Das stimmt nicht (mehr)! Im europäischen Durchschnitt fühlen sich 82% der Hörsystemträger von ihrem Umfeld positiv angenommen; nur 4% von ihnen machen aufgrund ihrer Hörgeräte negative Erfahrungen.

Vielmehr scheint eine unversorgte Schwerhörigkeit ein Stigma zu sein und Ablehnungsreaktionen hervorzurufen. Denn 41%, die kein Hörgerät tragen, berichten regelmäßig oder gelegentlich von Hänseleien. Hörsysteme stören offenbar niemanden, ein unbehandelter Hörverlust schon.

Gegen den Mythos „Stigma Hörgeräte“ spricht auch das immer bessere Image, das Hörsysteme heutzutage haben. Modernes Design und innovative Ausstattung der Hörsysteme sind ein Aushängeschild der heutigen Hörgeräteindustrie und sorgen für eine breite Akzeptanz von Hörsystemen (Spektrum Hören, 6, 2020).“

Mythos „Lebensqualität“

„Dass Hörgeräte die Lebensqualität verbessern, ist nur ein leerer Werbespruch, lautet eine weit verbreitete Annahme. Falsch, ganz falsch! Überwältigende 97% der in den EuroTrak-Studien befragten Hörgeräteträger geben klar zu Protokoll: „Hörgeräte verbessern meine Lebensqualität“.

Hörsystemträger berichten im Vergleich zu unversorgten Schwerhörigen, abends weniger körperlich oder geistig erschöpft zu sein. Sie schlafen außerdem besser und klagen seltener über depressive Symptome. Sogar bereits leichte Hörminderungen können die kognitiven Fähigkeiten negativ beeinflussen. Das Tragen von Hörgeräten kann bei Schwerhörigen nachweislich dazu beitragen, das eigene Demenzrisiko zu senken.

Wer seine Hörbeeinträchtigung versorgen lässt, ist nicht nur geistig fitter, sozial aktiver und weniger abhängig von anderen. Es verbessert auch die Situation für die Familie und die Angehörigen des Betroffenen, wenn dieser Hörsysteme trägt.

Hörsysteme verbessern aber nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen. Diese bestätigen auch, dass Hörsysteme in ihrem Berufsalltag von großem Nutzen sind. Ihre Antworten legen nahe, dass Hörsystemträger bessere Berufschancen als unversorgte Schwerhörige haben. Eine unversorgte Hörbeeinträchtigung belastet nicht nur die Betroffenen persönlich, sondern sie verursacht laut einer Untersuchung der Europäischen Union (EU) auch jährlich Kosten von 185 Milliarden Euro (Shield, 2019). Gründe hierfür sind eine geringere Lebensqualität und daraus resultieren Kosten für die Gesundheitssysteme sowie Produktivitätsverluste. Eine rechtzeitige Hörgeräteversorgung hilft, sowohl das persönliche Wohlempfinden zu fördern als auch die gesellschaftlichen Kosten unversorgter Schwerhörigkeit zu reduzieren (Spektrum Hören, 6, 2020).“

Mythos „Unzufriedenheit“

„Viele hörbeeinträchtigte Menschen sind mit ihren Hörgeräten unzufrieden“. Stimmt dieser populäre Mythos? Nein! Die Zahlen der EuroTrak-Studien zeigen ein anderes Bild. Die ganz überwiegende Mehrheit der Hörsystemträger berichtet, mit ihren Geräten zufrieden oder sogar sehr zufrieden zu sein. Allerdings schwanken die Zufriedenheitswerte durchaus zwischen den einzelnen

Ländern. Hierbei ist die Zufriedenheit mit Hörgeräten dort am größten, wo Schwerhörige ihren Hörakustiker und ihre Hörgeräte selbst wählen können. In Ländern mit einer stark reglementierten Hörgeräteversorgung, z. B. Großbritannien, ist die Zufriedenheit geringer (Spektrum Hören, 6, 2020).“

News: Erhöhung der Behinderten-Pauschbeträge ab Januar 2021

Zum Jahresbeginn wurden erstmals seit 1975 die Behinderten-Pauschalbeträge erhöht. Im Rahmen der Einkommenssteuer können erhöhte Ausgaben im Steuerjahr geltend gemacht und die fällige Einkommenssteuer gesenkt werden. Die Höhe des Behindertenpauschbetrags ist vom Grad der Behinderung abhängig. Weitere Änderung: Bereits ab einem GdB von 20 ohne Erfüllung weiterer Voraussetzungen kann künftig ein steuerlicher Beitrag geltend gemacht werden!

| GdB (Grad der Behinderung) | Pauschbetrag neu |
|----------------------------|------------------|
| 20 | 384 Euro |
| 30 | 620 Euro |
| 40 | 860 Euro |
| 50 | 1 140 Euro |
| 60 | 1 440 Euro |
| 70 | 1 780 Euro |
| 80 | 2 120 Euro |
| 90 | 2 460 Euro |
| 100 | 2 840 Euro |

Menschen mit einer Behinderung mit den Merkzeichen H (Hilflos), BI (Blind) oder TB (Taubblind), erhalten einen Pauschbetrag von 7 400 Euro.

Ab 2021 treten die folgenden Verbesserungen bei den Behinderten-Pauschbeträgen in Kraft:

- die **Verdopplung der Behinderten-Pauschbeträge** inklusive der Aktualisierung der Systematik, wodurch zukünftig bereits ab einem Grad der Behinderung von mindestens 20 ein Pauschbetrag gewährt wird (siehe Tabelle)
- die Einführung einer **behinderungsbedingten Fahrtkostenpauschale**
- der **Verzicht auf die zusätzlichen Anspruchsvoraussetzungen** zur Gewährung eines Behinderten-Pauschbetrags ab einem Grad der Behinderung kleiner 50

Quelle:

https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Gesetzestexte/Gesetze_Gesetzesvorhaben/Abteilungen/Abteilung_IV/19_Legislaturperiode/Gesetze_Verordnungen/2020-12-14-Behinderten-Pauschbetragsgesetz/0-Gesetz.html

<https://www.steuertipps.de/steuererklaerung-finanzamt/steueraenderung/werden-die-behinderten-pauschbeträge-endlich-erhoeht>

Und nächsten Monat geht es weiter!

Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger